

LIBER XLIV

DIE MESSE DES PHÖENIX¹

Der Magier steht, seine Brust entblößt, vor einem Altar, auf welchem sich sein Grabstichel, seine Glocke, sein Weihrauchgefäß und zwei der Lichtkuchen befinden. Im Zeichen des Eintretenden lehnt er sich gen Westen über den Altar und ruft:

Heil Ra! Auf Deiner Barke fährst Du weit
Hinein in die Höhlen der Dunkelheit!

Er gibt das Zeichen des Schweigens, und nimmt die Glocke und das Feuer in seine Hände.

Östlich vom Altar stehend sieh' mich,
In meiner Hand ist Musik und Licht!

Er schlägt elfmal auf die Glocke - 333-55555-333 - und gibt das Feuer in das Weihrauchgefäß.

Die Glocke ertönt: Das Feuer hab' ich entbrannt;
Ich sprech' den Namen, geheimnisvoll und unbekannt.

ABRAHADABRA

Er schlägt elfmal die Glocke.

Um zu dir zu beten: Du Kind, wir kamen,
In Deinem Heiligen und Reinen Namen!
Dein Reich ist da; getan Dein Gebot.
Hier ist das Blut; hier ist das Brot.
Von der Mitternacht bring' mich zur Sonnenglut!
Erlös' mich vom Übel und auch vom Gut!
Daß Deine eine Krone von allen Zehn
Schon hier und jetzt sei mein. AMEN.

Er legt den ersten Kuchen auf das Feuer im Weihrauchgefäß.

Als Weihrauch den Kuchen ich verbrenne,
Diese Anbetungen Deines Namens ich nenne.

¹ Dies ist die besondere Zahl von Horus; es ist das Hebräische für Blut [דָּם=44], und die Multiplikation der 4 mit der 11, der Zahl der Magie, erläutert die 4 in ihrem besten Sinn. Doch siehe insbesondere die Berichte in *Equinox* I(7) über die Umstände der Equinox der Götter [in Teil IV, Kap. 6]. Das Wort „Phoenix“ mag so aufgefaßt werden, daß es die Idee des „Pelikan“ enthält, jenes Vogels, von dem die Fabel berichtet, er ernähre seine Jungen mit dem Blut seiner eigenen Brust. Doch sind diese beiden Vorstellungen zwar verwandt, nicht aber identisch, und der „Phoenix“ ist das zutreffendere Symbol. Dieses Kapitel wird in Kapitel 62 [*The Book of Lies*] erklärt. Es wäre nicht angemessen, darüber hinaus ein Ritual zu kommentieren, das der A.:A.: als offiziell eingestuft hat.

Er nimmt diese vor wie in Liber Legis und schlägt nochmals elfmal die Glocke. Mit dem Grabstichel macht er dann auf seiner Brust das rechte Zeichen.

Sieh' auf meiner Brust, die blutende Wunde,
Vom eingeritzten Opferzeichen gibt sie Kunde!

Er hält den zweiten Kuchen auf die Wunde.

Die Hostie stillt des Blutes Strom; alsda erklingt
Der Hohepriester, der seine Beschwörung singt!

Er ißt den zweiten Kuchen.

Ich esse dies Brot. Ich schwöre diesen Eid:
Im Gebet entflammt, verzehrt sich das Leid:
"Es gibt nicht Gnade: Noch gibt's schuldige Not:
TU WAS DU WILLST, dies ist das ganze Gebot."

Er schlägt elfmal die Glocke und ruft laut

ABRAHADABRA.

Ich trat hinzu mit Ach und mit Weh,
Freudig und dankbar hinfert ich geh',
Um unter lebenden Menschen zu weilen,
Mit Ihnen die Freude auf Erden zu teilen.

Er geht fort.